



Gemeindebrief

Kirchspiel Bad Suderode - Friedrichsbrunn
Juli bis September 2014

„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

Josua 1,9

Andacht

Er macht immer das Licht aus im kleinen Theater. Seit dreißig Jahren schon. Welches Theater in welcher Stadt? Egal. Er ist der Letzte, der geht. Im Türrahmen stehend, die Hand schon auf dem Schalter: noch ein letzter Blick in den Raum. Alles in Ordnung? Alles in Ordnung. Licht aus.

Diesmal bleibt sein Blick am Königsthron aus Holz und Pappmaché auf der Bühne hängen. Zieht ihn magisch an. Ein suchender Blick nach rechts und links. Niemand mehr da. Langsam geht er auf den Thron zu. Nimmt dabei den Hermelinmantel vom Kostümständer ohne den Blick von seinem Ziel wegzunehmen. Dort angekommen, dreht er sich mit dem Rücken zum Thron, legt vorsichtig beide Hände auf die Lehnen und setzt sich. Noch ein bisschen hin und her wackeln. Ja, jetzt ist es bequem. Der Kopf hebt sich. Das Kinn wird nach vorn gestreckt und er lässt seinen herrschaftlichen Blick durch den Raum schweben. Mit donnernder Stimme beginnt er eine Arie zu singen. Die Töne stimmen nicht immer. Die Stimme ist wackelig. Aber egal. Er singt. Für den Staub auf Sitzen und Boden. Für die schiefe Lampe an der rechten Wand. Für die Mäuse in den Wänden. Für sich. Er singt.

Nachdem der letzte Ton verklungen ist, legt er den Mantel behutsam ab. Geht zum Ausgang und macht das Licht aus.

Der Alltag ist vielleicht oft ein wenig fad und es mangelt an Abenteuer. Trotzdem: dein Alltag ist gut, wenn du ihn gut für dich findest. Routine ist wichtig. Routine gibt Sicherheit. Aber vielleicht gibt es auch noch irgendwo eine kleine Möglichkeit, Überraschungen zuzulassen. Einmal etwas ganz anders zu machen, als sonst. Veränderungen zuzulassen. Für sich selbst und für andere. Den König zu spielen, wo jeder nur den Hausmeister sieht. Oder zu singen, wo man sonst schweigt. Dazu braucht es Mut. Und dazu braucht es etwas, was den Rücken stärkt.

Gott spricht: **„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der Herr, dein Gott ist mit dir, in allem, was du tun wirst“**. Geboten, nicht angeboten oder vorgeschlagen. Mit dieser Zusage, kann man schon einmal einen neuen Blick auf die Dinge riskieren. Amen.

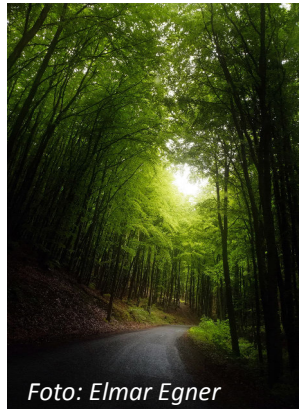


Foto: Elmar Egner

Ihre Pastorin Franziska Kaus

Ihr Lieben in Bad Suderode und Friedrichsbrunn,

in einer Gemeinschaft ist es wichtig, dass möglichst viele bereit sind, kleine und große Aufgaben zu übernehmen. Da werden alle Gemeindebriefe verteilt, unsere Räume sauber und ordentlich gehalten, Rasen gemäht, Akten sortiert, Plakate verteilt, Kuchen gebacken, Veranstaltungen organisiert...

Der einfachste Weg zu einem Amt ist, wenn Sie Ihre Bereitschaft mir, Pastorin Kaus oder anderen Ältesten mitteilen. In Friedrichsbrunn können wir noch Verteiler für die Gemeindebriefe gebrauchen. Schön wäre, wenn die Kirchen im Sommer öfter offene Türen hätten. Kirchenaufsicht ist keine schwere Arbeit. Wer macht mit?

Euer Stefan Kiehne

Bau - Menschen

Unser Nachbar Dieter Hüber hatte sich daran gewöhnt, dass es jahrelang um die Suderoder Kirche sehr ruhig war und er sich auf unserem Eigentum einnisten konnte. Der Bau des Gemeindehauses war ihm sicher nicht recht und wir hatten den Eindruck, dass er versuchte uns immer wieder zu stören und zu

behindern. Mittlerweile hatten wir vier Gerichtstermine, die jeweils zu unseren Gunsten entschieden wurden. Die Kosten für die Prozesse und auch für unseren Anwalt, die müssen nun Hübers tragen.

Mit Rechtsanwalt Christoph Wolters und seinem Mitarbeiterteam haben wir einen sehr kundigen und sympathischen Rechtsbeistand. In diesem Zusammenhang danke ich auch Frank Mente, Kirchmeister der Quedlinburger Gemeinde, der uns das Gemeindeglied Herrn Wolters empfohlen hat.

Stefan Kiehne



Baueinsatz zur Befestigung der Außenanlage (S. Kiehne)

Ein Gemeindenachmittag, wie er (nun) im Bucho steht...

Am 1. Juni 2014 traf sich eine bunte Mischung der Bad Suderoder Kirchengemeinde und deren Freunde zum Gottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken und fröhlichem Beisammensein:





Fotos:
v. a. Rolf Groß

Bibelkreis

Seit mehr als 4 Jahren gibt es den Hauskreis, der sich als Bibelkreis nun monatlich, jeweils am letzten Montag im Monat, im Gemeindehaus trifft.

Bis zu 20 Gemeindemitglieder nehmen daran teil. Die Themen des Bibelkreises sind vielfältig und reichen von biblischen Texten bis zu Informationen über kirchliche Hospize. Wir haben über Wein gesprochen und diesen auch gleich probiert, haben den Kindheitserinnerungen von Pfarrer Eckard Sehmsdorf gelauscht und uns textlich Paulus genähert.

In den nächsten Monaten wird im Bibelkreis über die Entstehung der Diakonie am Beispiel einer leider etwas unbekanntes Diakonisse Eva von Tiele Winkler gesprochen, es wird an einem Abend über Heinrich Hauer informiert, den Namensgeber unseres Gemeindehauses und ein biblisches Thema steht ebenfalls auf dem Programm. Freuen Sie sich auf den Bibelkreis und nutzen Sie die Gelegenheit, sich in netter Runde auszutauschen.



Foto: Rainer Gerdes

Neue Herausforderungen

Das Gemeindehaus ist fast fertig, mit dem Bau der Außenanlagen ist begonnen worden. Es wird noch einige Zeit dauern, bis auch der Zaun und ein Tor aufgestellt sind und Kirche und Gemeindehaus eine Einheit bilden.

Doch Ausruhen ist nicht möglich. Die neue, alte Herausforderung heißt „Kirchendach“. Seit 2008 haben wir jedes Jahr einen neuen Antrag an den Kirchenkreis gestellt, um einen Zuschuss zu bekommen, haben die Gesamtbaumaßnahme in Teilbauabschnitte aufgeteilt, um die Kosten zu minimieren, haben Anträge an das Land auf Förderung gestellt und fleißig in der Gemeinde gesammelt. Es sind mehr als 9.000,-- € zusammengekommen.

Doch bisher hatten wir keinen Erfolg in Halberstadt. Der Zuschuss ist bis heute nicht bewilligt worden.

Die Zeit drängt. Jedes Jahr, das vergeht, bietet den Feuchtigkeit liebenden Pilzen Nahrung. Die Sanierung wird dann erst richtig teuer.

Lassen Sie uns gemeinsam für eine neue Dachdeckung kämpfen. Das heißt, Spenden sammeln und Anträge schreiben.



Die Neuanlage von Friedhöfen nach der Reformation

Mit der Reformationszeit im 16. Jahrhundert änderte sich nach und nach auch die Anlage von Friedhöfen, die bis dahin ausschließlich um die Kirchen angelegt waren und deshalb als Kirchhöfe bezeichnet wurden. Neue Begräbnisstätten sind vermehrt außerhalb von Ortschaften entstanden. Das war besonders in den beengten Städten notwendig. So wurde bereits 1540 diese Forderung bei den Visitationen der Kirchen in Quedlinburg gestellt. Noch ein anderer Grund ist genannt worden. So heißt es: „... dass nicht so viel Wanderung des Volks erfolgt und man bewahren möchte, dahin Schweine und andere Tiere nicht gehen können.“ Sicherlich kürzten die Stadtbewohner ihre Wege über die Kirchhöfe ab oder gingen dort spazieren; auch war die Tierhaltung in den Städten sehr verbreitet. Eine Unsitte wurde angesprochen, dass man mit Wagen darüber fuhr.

Die Außenfriedhöfe sind vielfach als Gottesacker bezeichnet worden. Das Setzen oder Legen von so genannten Leichensteinen wurde von der Bevölkerung immer mehr genutzt. Die Erlaubnis dafür kostete in Quedlinburg fünf Taler. Die Begräbnisse in den Kirchen konnten sich nur besonders wohlhabende Bürger für 50 Taler leisten.



Christusstatue auf dem Friedhof in Bad Suderode

In dem kleinen Ort Suderode war jedoch bis 1836 auf dem Kirchhof an der Alten Kirche Platz für Begräbnisse. Von 1837 bis 1870 wurde eine Fläche in der Grünstraße zwischen dem Heinrich-Hauer-Weg und dem Bauhof als Friedhof genutzt. Mit der Ortserweiterung musste auch die Bestattungsfläche vergrößert werden, denn Urnenbeisetzungen gab es damals noch nicht.

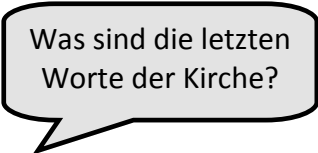
So wurde 1871 der heutige Friedhof auf einem Flurstück von vier Morgen an der Ecke Grünstraße und Lauenburger Straße angelegt.

Tag	Ort	Uhrzeit	Prediger/in	Besonderes
06.07.	FB	10.00	Pastorin Schlemmer	Abendmahl
	BSu	10.30	Pfr. Heimrich	Abendmahl
13.07.	FB	10.00	Pastorin Schlemmer	
	BSu	10.30	Pastorin Kaus	
20.07.	BSu	10.30	Reiner Sporer	
27.07.	BSu	10.30	Pfr. Heimrich	
03.08.	BSu	11.00	Pfr. Heimrich	Abendmahl
10.08.	BSu	11.00	Pastorin Kaus	
17.08.	BSu	11.00	Pfr. Heimrich	
24.08.	BSu	11.00	Pfr. Carstens	
31.08.	FB	11.00	Regionaler Freiluftgottesdienst zum Bonhoeffertag mit Superintendentin Zäadow, Pastorin Meckel und Bläsern	
07.09.	BSu	11.00	Pastorin Kaus	Abendmahl
14.09.	BSu	11.00	Pastorin Kaus	
20.09.	FB	16.30	Pastorin Kaus	Gemeinde-nachmittag
21.09.	BSu	11.00	Pfr. Heimrich	
28.09.	BSu	11.00	Past. Meckel	

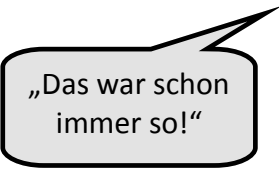
Gottesdienste und ihre Zeiten

Nach dem Zusammenschluss der Pfarrbereiche Bad Suderode - Friedrichsbrunn mit Thale und Warnstedt fanden jeden Sonntag zeitgleich bis zu drei Gottesdienste statt. Das bedeutete auch, dass es der Pastorin nicht möglich war, verbindlich und vertraut die Sonntagsgottesdienst im Pfarrsprengel selbst feiern zu können.

Durch die **Änderung der Gottesdienstzeiten** (einstimmiger Beschluss aller Gemeindegemeinderäte des Pfarrsprengels) wird dies ab August in Bad Suderode und ab Oktober in Friedrichsbrunn möglich. Bitte beachten Sie die neuen Zeiten in den Orten und auch den neuen Rhythmus (für FB: am 1. Samstagnachmittag im Monat um 15 Uhr). Wenn Sie Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte an Herrn Kiehne oder Pastorin Kaus. Wir freuen uns auf Sie!



Was sind die letzten Worte der Kirche?



„Das war schon immer so!“

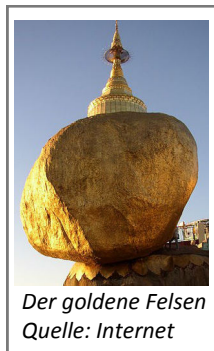
Außergewöhnliches Konzert: Capella Juventa

Am Sonnabend, dem **23. August 2014** um 19 Uhr in der Kirche in Bad Suderode spielen ca. 40 Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 19 Jahren in einem Jugendorchester ein kurzweiliges Konzert.

Dauer: 1 Stunde, Eintritt: frei (Kollekte erbeten)

Fegen für Buddha?

Was reizt eine evangelische Pastorin zu diesem Thema einen **Gemeindevortrag am 9. Juli 2014 um 19 Uhr in Friedrichsbrunn** zu halten ? Es ist eine Reise nach Myanmar (Burma) im Februar 2013. Eine Reise in ein Land, das vom Buddhismus geprägt ist: 90% der Bevölkerung sind Buddhisten; neben 400.000 Soldaten gibt es 300.000 Mönche!



*Der goldene Felsen
Quelle: Internet*

Mich faszinierte ein ganz besonderer Ort: Der „Goldene Felsen“ - eine der heiligsten Städten Myanmars. Dieser riesige Findlingsblock scheint über dem Abgrund zu schweben. Angeblich könnte ihn eine Kinderhand ins Wanken bringen, doch er wird gehalten von einer Reliquie, dem Haar Buddhas, das im Inneren der Stupa auf seiner Spitze aufbewahrt wird. Der Felsblock ist bedeckt mit Tonnen von Gold. Ununterbrochen kleben gläubige Pilger (allerdings nur Männer!) weiter hauchdünne Goldplättchen auf den Stein.

Die Spiritualität der Menschen findet aller Ort ihren Ausdruck. Die Buddhisten feiern den Wochentag an dem sie geboren sind. In den Pagoden ist für jeden Wochentag ein Altar aufgestellt. Er wird geschmückt, und das „Geburtskind“ besprengt sich mit Wasser, dadurch werden Sünden abgewaschen. Zur Verehrung Buddhas und zur Verbesserung des eigenen Karmas sollen gute Taten dienen. So begegnete ich gleich am Anfang meiner Reise einer Reihe

von Frauen, die eifrig und konzentriert den Boden einer Pagode fegten.

Überall erblickt man leuchtendes Orange, die Farbe der Mönchsgewänder. Jede Familie möchte ihren Jungen auf Zeit in ein Kloster schicken. Mein Reiseführer erzählte, dass er mit neu Jahren für ein paar Wochen dort hin musste und schreckliches Heimweh hatte. Aber mit 24 Jahren sei er freiwillig für ein paar Monate wiedergekommen.

Durch die feierliche Einweihung bei der Aufnahme ins Kloster bleiben die jungen Menschen zeitlebens Mönche, auch wenn sie wieder in ihren Alltag zurückgehen. Jeder 10. entschließt sich jedoch, das orange Gewand weiterhin zu tragen und sich der strengen Ordnung des Klosters zu unterwerfen. Diese Mönche genießen höchstes Ansehen in der Bevölkerung. Es ist verdienstvoll, ihnen Speise und Almosen zu geben.

Myanmar – fesselnde Begegnung mit einer fremden Kultur.

Fegen für Christus- als Verdienst? Unvorstellbar!

Allerdings kenne ich in Friedrichsbrunn auch treue Ehrenamtliche, die ihre Kirche fegen und liebevoll mit Blumen schmücken. Aber die wollen dadurch eine würdigen Raum gestalten, an dem die Gemeinde zusammenkommen und Gottes Wort hören kann.

Unangebracht wäre es, Vergleiche zu ziehen. Doch mir ist es wichtig, die religiösen Bindungen anderer Völker wahrzunehmen und zu respektieren. Dabei stellt sich für mich zugleich die Frage: Wie lebst du deinen Glauben? Und: Was könnte ein Außenstehender durch mich erfahren über meine Bindung an Christus.

Rosemarie Schlemmer

Das fünfte Gebot

In der Bibel steht, dass Gott den Menschen erschuf und der Mensch im Paradies lebte. Wir kennen diese Geschichte von Adam und Eva in der heilen Welt - an die 10 Gebote war damals noch nicht zu denken. Dann die Sache mit dem Apfel und der Vertreibung, sodass der Mensch nie wieder ins Paradies zurückkehren konnte.

Hinter dieser Geschichte versteckt sich jedoch noch etwas anderes: sie erzählt uns die Geschichte der Menschheit. Zuerst gab es Jäger und Sammler. Sie lebten aus heutiger Sicht in paradiesischen Zuständen, obwohl sie fleißig sein mussten, um nicht zu verhungern. Sie verfügten über kein Eigentum und keinen Besitz, außer ihrem Wissen und ihren Erfahrungen. Das konnte man ihnen nicht wegnehmen. Was gebraucht wurde, konnte selbst jederzeit hergestellt werden. Niemand musste auf den anderen neidisch sein. Gab es kein Wild und keine Beeren mehr, dann zog man weiter.

Vertreibung aus dem Paradies steht für den Beginn von Ackerbau und Viehzucht (ca. 100.000 Jahre v. Chr.). Die Menschen wurden sesshaft. Dabei waren sie mehr oder weniger erfolgreich und der Neid der weniger Erfolgreichen war vorprogrammiert.

Eine weitere Folge waren Krankheiten durch die Nähe zu den Haustieren oder die Abhängigkeit vom Klima. Die Menschen konnten nun nicht mehr einfach mal so ihren Lebensort verlassen. Gab es eine Missernte, mussten sie eben hungern. Seit dieser Zeit führt die Menschheit Kriege um Nahrungsmittel, Weideplätze und später um Bodenschätze. Damals begann das Drama für Mensch und Erde, was sich bis heute fortsetzt.

Da ist es gut, dass Gott seine 10 Gebote gegeben hat, damit wir wenigstens eine Richtschnur für unser Handeln haben. Im fünften Gebot heißt es: Du sollst nicht töten!

*Töten kann
man nicht
nur mit den
Händen.*

Töten kann man mit allem Möglichen und Unmöglichem. Die ersten Menschen erschlugen sich mit Steinen, später nahm man dann Waffen aus Metall. Irgendwann gab es Gewehre, Panzer und Flugzeuge. Im modernen Krieg braucht fast keiner mehr sein Leben zu riskieren, weil es ferngesteuerte Drohnen gibt. Da drückt man da nur noch einen Knopf und dann zünden die Sprengladungen. Aber es gibt auch ganz andere Arten und Weisen, zu töten.

Martin Luther schrieb im großen Katechismus: „...nämlich dass man nicht töten soll weder mit Hand, Herzen, Mund, Zeichen, Gebärden noch Hilfe und Rat.“

Über diesen Satz musste ich erstmal nachdenken. Töten mit der Hand ist einleuchtend - man denke nur daran, dass Kain seinen Bruder Abel erschlug. Aber gehörte da nicht noch mehr dazu?

Ich denke, getötet hat Kain seinen Bruder schon davor. Wir erinnern uns: Gott sah sein Opfer geringer an, als das von Abel. Er war enttäuscht und neidisch. So wuchs der Hass auf Abel und es folgte der Totschlag. Hassen oder lieben tun wir mit dem Herzen. Kain hat seinen Bruder längst mit dem Herzen getötet, bevor er ihn erschlug.

Dass wir Menschen sogar mit Zeichen töten können, zeigt uns die Geschichte unseres Landes, wo Menschen im Dritten Reich mit Armbinden gekennzeichnet, gebrannt-

markt und von der Gesellschaft ausgeschlossen wurden. Für die Juden stand am Ende die Vernichtung im KZ, die Sudetendeutschen wurden vertrieben oder manchmal auch erschlagen.

„Wir müssen einander achten und wir müssen wieder aufeinander achten.“

Johannes Rau

Und wie ist das eigentlich heute mit dem fünften Gebot? Aktuell ist es immer noch, bedingt durch Kriege, Mord und Totschlag. Aber auch in unserem scheinbar friedlichen Umfeld, gibt es neue Formen zum Thema „Du sollst nicht töten“. Ich denke zum Beispiel an Mobbing am Arbeitsplatz oder in der Schule, das sogar bis zum Selbstmord führen kann.

Wer als Jugendlicher die falschen Klamotten anhat und kein Smartphone besitzt, der ist ganz schnell aus der Mode. Besonders schlimm ist es, wenn die „sozialen Netzwerke“ dazu benutzt werden, Menschen seelisch zu töten. Da braucht es schon ein dickes Fell, um solche Angriffe als Kind, Jugendlicher und auch noch als Erwachsener zu überstehen.

Auch in unserem Alltag vergessen wir ganz gern mal das fünfte Gebot. Wie oft verletzen und töten wir mit Worten Gesten und Zeichen? Ich glaube, keiner von uns kann sich da ausschließen. Vieles passiert unterbewusst. „Hab dich nicht so!“ oder „Sei nicht so empfindlich“ hört man dann oft. Aber das ist meistens leichter gesagt als getan. Niemand weiß, wie dünnhäutig der Mitmensch ist. Dafür muss man schon genau hinhören und oft fehlen uns im Alltag dafür die Zeit, der Geist und das Verständnis.

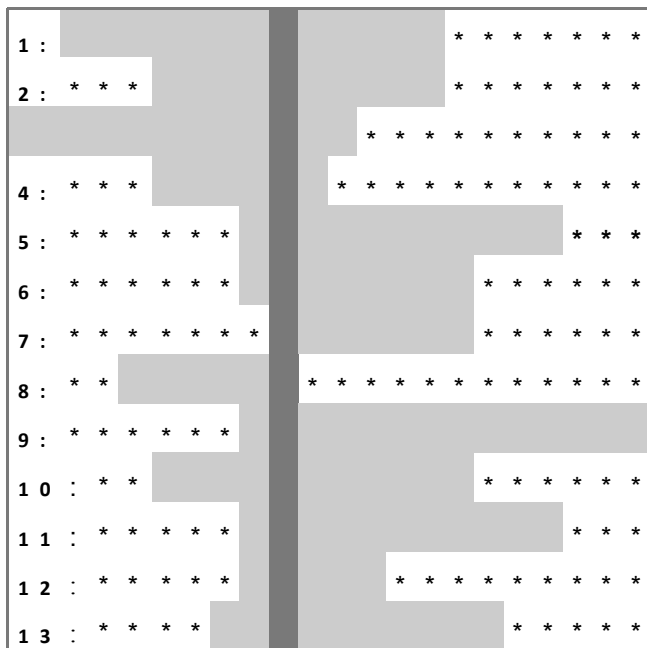
„Wir müssen einander achten und wir müssen wieder aufeinander achten.“ sagte Johannes Rau in seiner Trauerrede nach dem Amoklauf in Erfurt 2002. Wenn wir dies tun, dann kommen wir dem fünften Gebot wieder sehr nahe. Als Christ weiß ich, dass Gott dabei an unserer Seite ist

Deine/Eure/Ihre Birgit Ecke

Quizfragen für Einheimische

1. In welcher Höhle im Kalten Tal gibt es Fledermäuse?
2. Auf welchem Berg bei Bad Suderode gab es früher eine Gebetsstätte?
3. Welcher König rastete 1754 in Friedrichsbrunn?
4. Die Frau des berühmten Theologen und „Urwaldarztes“ Albert Schweitzer wurde am 12. Juni 1886 in Bad Suderode getauft. Wie lautete ihr Vorname?
5. Welche Blumen wachsen von Mai bis Juli auf einer Wiese am Gondelteich in Friedrichsbrunn?
6. Im Bonhoeffer-Cafe kann man nicht nur Ferien machen, sondern auch eine Ausstellung über die Familie Bonhoeffer besichtigen. Welchen Vornamen trug der berühmte Spross der Familie?
7. Das Wasser im Behringer Brunnen enthält besonders viel...
8. Bei wem kauft man in Bad Suderode schmackhafte Würstchen?
9. Welchen Namen trug früher der Preußenturm?
10. Womit beginnt die Bergparade in Bad Suderode?
11. Wie heißt der Stein zwischen Friedrichsbrunn und Bad Suderode, an dem sich früher die Marktfrauen auf dem Weg nach Quedlinburg mit ihren Kiepen anlehnten, um auszuruhen?
12. Welcher Bäcker aus Gernrode verkauft seine Ware auch in Bad Suderode?
13. Die Kur-Klinik in Bad Suderode trägt den Namen eines berühmten Lamentheologen, Arztes und Philosophen. Wie hieß er?

Die Fragen stellte Eberhard Heimrich.



Gewinnen Sie...

...ein romantisches Essen bei Kerzenschein für zwei Personen, wenn Sie uns bis zum 31. August 2014 das Lösungswort mitgeteilt haben: Stichwort QUIZ FÜR EINHEIMISCHE

Pastorin Franziska Kaus

(Briefkasten an der Suderoder Kirche)

(Briefkasten am Gemeinderaum Friedrichsbrunn)

(franziska.kaus@kirchenkreis-halberstadt.de)

Einladungen

Kurseelsorge „Gespräche unter der Treppe“ in der Paracelsus Harz-Klinik Bad Suderode immer freitags 16.30 Uhr mit Pfarrer in Ruhe Egbert Grimm (Telefon: 03947-67092 und Mobil: 0151-5484677)

Kindertreff mit Jona Randel

jeden 1. und 3. Montag im Monat in Bad Suderode. In Friedrichsbrunn einmal im Monat (nach Absprache).

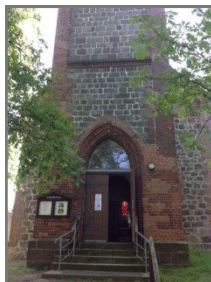
Termine für **Fit for Konfi** und den **Konfikurs** werden bald bekannt gegeben. Fragen können an Gemeindepädagogin Jona Randel und Pastorin Franziska Kaus gerichtet werden.

Der **Hauskreis** in Bad Suderode trifft sich jeden letzten Montag im Monat im Heinrich-Hauer-Haus. Themen entnehmen Sie bitte den Aushängen. (Ansprechpartner: Rainer Gerdes: 039485-63229)

Gemeindenachmittage

In Friedrichsbrunn am 9. Juli um 19 Uhr mit einem Vortrag von Rosemarie Schlemmer und am 20. September um 16.30 Uhr mit Pastorin Franziska Kaus in den Gemeinderäumen Hauptstraße 23.

Die **Eltern-Kinder-Gruppe** macht Sommerpause und meldet sich im Herbst wieder.



Liebe Frau Borchert, bitte fügen Sie hier den Flyer vom Bonhoeffertag ein, den Ursula Meckel bei Ihnen drucken lassen wird. Mir ist es nicht gelungen! Vielen Dank!

Kontakte

Pastorin Franziska Kaus

Schulstraße 6, 38828 Wegeleben (bis Ende Juli)

franziska.kaus@kirchenkreis-halberstadt.de

Telefon: 0162-8 98 97 68

Gemeindepädagogin Jona Randel

Steuerstraße 17, 06502 Neinstedt

Telefon: 03947-4 19 77 63

GKR-Vorsitzender Stefan Kiehne

Münzenberg 20, 06484 Quedlinburg

Telefon: 03946-8 10 873

Bankverbindung:

Evangelischen Kirchspiel Bad Suderode - Friedrichsbrunn

Kontonummer: 100 009 032

BLZ: 278 932 15 (Vereinigte Volksbank eG)

Monatspruch für August 2014

„Singt dem Herrn, alle Länder der Erde!

Verkündet sein Heil von Tag zu Tag.“

1. Buch der Chronik 16,23